

DIAGNOSTIK

Allergien mitbehandeln

Wird die Tubenbelüftungsstörung durch eine Allergie hervorgerufen, muss zunächst der Auslöser für die Reaktion ausfindig gemacht werden. Hierzu ist in der Regel ein Allergietest nötig, der beim HNO-Arzt durchgeführt werden kann. Je nach Ursache werden dann antiallergische Medikamente eingesetzt, die die Schleimhaut abschwellen lassen und zu einer besseren Belüftung des Mittelohrs beitragen.

Vorsicht bei Aktivitäten: Für die körperliche Regeneration ist es nicht förderlich, Sport zu treiben, während man an einem Tubenkatarrh erkrankt ist. Auch das Fliegen und Tauchen sollte vermieden werden. Fragen hierzu beantworten HNO-Ärztinnen und -ärzte gerne.



HNO-MEDIZIN

Die Experten der Sinne

Das Fachgebiet der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde umfasst die Untersuchungs- und Behandlungsmethoden im Kopfbereich. Dazu gehören Erkrankungen des Ohres, aber auch des Hör- und Gleichgewichtsnerfs. Ferner zählen die Nase und die Nasennebenhöhlen sowie die Kieferhöhle dazu. Ein weiteres Teilgebiet ist der Hals mit seinen Organen wie den Stimmlippen, Lymphknoten, großen Halsgefäßen und Nerven, der Schilddrüse, der Halswirbelsäule und dem Kehlkopf. Die Haut an Kopf und Hals gehört ebenso zum Fachgebiet wie Mund, Zunge, Gaumen und Mandeln.



Bei einem chronischen Verlauf können auch operative Eingriffe notwendig werden, insbesondere wenn das Hörvermögen durch einen Paukenerguss stark beeinträchtigt ist. Hier kommen das Absaugen der Flüssigkeit aus der Paukenhöhle und ggf. der Einsatz von Paukenröhrchen in Frage. Solche Eingriffe werden erst dann durchgeführt, wenn die konservative Behandlung nicht anschlägt. Üblicherweise handelt es sich um ambulante Operationen mit Kurznarkose.

In besonderen Fällen kann eine neue Methode, die sogenannte Tubendilatation, in Betracht gezogen werden. Bei diesem Eingriff soll die Ohrtrompete erweitert und die Belüftung des Mittelohrs wiederhergestellt werden. Dabei wird mithilfe eines Ballonkatheters die mutmaßliche Engstelle im knorpeligen Anteil der Ohrtrompete aufgedehnt.

PRAXIS DER SINNE
IHRE HNO-FACHÄRZTE
SCHMECKEN
HÖREN
RIECHEN
GLEICHGEWICHT

Herausgeber: Deutscher Berufsverband der Hals-Nasen-Ohrenärzte e. V. Bundesgeschäftsstelle · Haart 221 · 24539 Neumünster, gesetzlich vertreten durch den Präsidenten, PD Dr. habil. Jan Löhler

Layout und Satz: löwenholz / FGS Kommunikation

Bildnachweise: Außen (v.l.n.r.): Pexels/Porapak Apichodilok · shutterstock/Juta · istockphoto/insta_photos / Innen (v.l.n.r.): istockphoto/fizkes · shutterstock/Master1305 · shutterstock/MYDAYcontent

Tuben- belüftungs- störung



DIE TUBE

Belüftung und Druckausgleich

Der Nasen-Rachen-Raum und das Mittelohr sind über einen Gang, die sogenannte Tube, miteinander verbunden. Diese Verbindung, die auch als Ohrtrumpete oder Eustachische Röhre bezeichnet wird, sorgt für die Belüftung des Mittelohrs. Zudem findet über die Tube ein Druckausgleich statt, wenn sich der Umgebungsdruck ändert. Dies kann beispielsweise bei Fahrten durch bergige Landschaften, Tunnel oder beim Fliegen der Fall sein. Ist der Eingang zur Tube verschlossen, können Belüftung und Druckausgleich nicht mehr ungehindert stattfinden und es kommt zu einer Tubenbelüftungsstörung.

URSACHEN

Infekte und Allergien

Am häufigsten wird diese durch eine virale Infektion im Nasen- oder Rachenraum verursacht, beispielsweise durch eine Erkältung oder Mandelentzündung. Weitere Auslöser sind u.a. allergische Reaktionen und chronische Nasennebenhöhlenentzündungen. Dabei schwellen die Schleimhäute in diesem Bereich an, dehnen sich bis zum Eingangsbereich der Tube aus und führen dort zum Verschluss.

Grundsätzlich sind Kinder anfälliger für diese Erkrankung als Erwachsene. Der Grund: Wachstumsbedingt ist die Tube noch kürzer und verläuft etwas waagerechter als im Erwachsenenalter, sodass eine Verlegung des Eingangs begünstigt wird. Zudem sind die Mandeln als lymphatisches Organ im Kindesalter oft geschwollen, weil die körpereigene Abwehr noch erlernt werden muss.



Nasenspray-Präparate auf Meersalzbasis können problemlos über längere Zeit angewendet werden. Inhalationen und Wärmeauflagen können die Behandlung ergänzen.

SYMPTOME

Knacken, Gluckern, Rauschen

Zu den typischen Beschwerden bei einer Tubenbelüftungsstörung gehört ein unangenehmes Druckgefühl im betroffenen Ohr. Auch Schmerzen – insbesondere beim Schlucken – treten häufig auf. Im weiteren Verlauf entwickeln sich vielfach Ohrgeräusche, die von den Betroffenen als Rauschen, Gluckern oder Knacken wahrgenommen werden. Ältere Patienten leiden zuweilen auch unter Schwindel, da der Tubenkatarrh leichte Gleichgewichtsstörungen auslösen kann. In der Regel ist das Hörvermögen auf dem betroffenen Ohr eingeschränkt. In schweren Fällen kann sich sogar eine Schwerhörigkeit ausbilden.

Eine Tubenbelüftungsstörung, die durch eine virale Infektion ausgelöst wurde, bildet sich normalerweise innerhalb einiger Wochen wieder zurück. In diesem Fall spricht man von einer akuten Form. Halten die Beschwerden länger als drei Monate an, wird die Tubenbelüftungsstörung als chronisch eingestuft. Diese Form tritt allerdings deutlich seltener auf als die akute.

Kinder mit vergrößerten Gaumen- oder Rachenmandeln leiden besonders oft unter wiederkehrenden Tubenbelüftungsstörungen.



LINDERUNG

Nasenspray und Druckausgleich helfen

Die Behandlung der Tubenbelüftungsstörung hängt von der jeweiligen Ursache ab. Ist ein Infekt der Auslöser, können kurzfristig abschwellende Nasensprays eingesetzt werden. Diese reduzieren den Druck und verbessern die Belüftung. Allerdings ist hierbei Vorsicht geboten. Abschwellende Nasensprays dürfen nur für einen begrenzten Zeitraum eingesetzt werden (maximal sieben bis zehn Tage). Ansonsten kann ein Gewöhnungseffekt eintreten. Zudem besteht die Gefahr, dass bei übermäßigem Gebrauch irreversible Schäden an der Nasenschleimhaut entstehen.

Ferner können Übungen zum Druckausgleich helfen, beispielsweise Gähnen, Schlucken oder das Valsalva-Manöver. Dabei versucht der Patient kräftig auszuatmen, während er sich für etwa zehn Sekunden die Nase zuhält und den Mund verschließt. Gleichzeitig spannt er die Atem- und Bauchmuskulatur an. Dabei kommt es zum Druckausgleich zwischen Nasen-Rachen-Raum und Mittelohr. Zur Unterstützung können zudem Kaugummis gekaut werden. HNO-Ärztinnen und -Ärzte empfehlen insbesondere Kindern häufig spezielle Luftballons, die mit der Nase aufgeblasen werden.